

# Ein Star für Speinshart: So soll das Wissenschaftszentrum im Kloster arbeiten

Es geht nicht mehr ums Ob, sondern ums Wie: Das Wissenschaftszentrum Speinshart wird schon bald Wirklichkeit, davon ist Initiator Tobias Reiß überzeugt. Er und ein Star der KI-Szene sprechen darüber, was das in der Praxis bedeuten wird.

Von Wolfgang Würth

**Speinshart.** Der Blaulichttag in der Major-Radloff-Kaserne ist am Wochenende nicht der einzige Anlass in der Oberpfalz, um einen echten Star zu treffen. Der Ungar Tobias Reiß ist am Freitagabend in Speinshart zu seinem besten Tag noch nicht hinter sich. Und statt Geld zu kassieren, bringt Sami Haddadin indirekt welches mit.

Der 43-Jährige ist Professor für Robotik und Systemintelligenz an der TU München. Das deutsche Patentamt zählt seinen „Roboter mit Tastsinn“ aus dem Jahr 2015 zu den wichtigsten Erfindungen aus Deutschland. Als Nummer 41 der Liste ist es der erste Eintrag seit dem Mp3-Verfahren. Spätestens seither zählt Haddadin zu den wenigen deutschen Stars der KI-Szene. Ein Star mit weltweiter Vernetzung – und Faible fürs Kloster Speinshart.

Am Freitag war er für einen Festvortrag zum Speinsharttag gekommen. Schon Haddadins Zusage für das Treffen des Kloster-Fördervereins war ein gutes Zeichen für die Bemühungen, hier ein Wissenschaftszentrum entstehen zu lassen. Das galt umso mehr, als sich der Münchner Professor auch vom diesmal besonders zähen Freitagstau bei Regensburg nicht hat abhalten lassen.

## Überall positive Signale

Und tatsächlich: Der Bericht, mit dem Tobias Reiß die Wartezeit überbrückte, zeigte, dass eine „High-Tech-Abtei Speinshart“ längst mehr ist als eine verwegene Idee. „Es geht nicht mehr ums Ob, es geht um das Wie und um das Wann“, fasste der CSU-Landtagsabgeordnete zusammen, was er nach einer ersten Begegnung mit Haddadin Anfang 2020 angestoßen hat.

Inzwischen sind auch die Zusammenschlüsse der bayerischen Universitäten und Hochschulen an Bord. „Die anfängliche Skepsis ist überwunden“, bestätigt Professor Clemens Bulitta. Beide Vereine werden sich beim Betrieb einbringen. Der Präsident der OTH Amberg-Weiden ist Teil eines Gremiums, das sich um die Umsetzung kümmern soll. Bulitta deutete an, dass das Zentrum von einer gemeinnützigen GmbH betrieben werden könnte.

Im Mai waren die Planungen beim bayerisch-sächsischen Ministertreffen in Wunsiedel Thema. Im Anschluss habe er an einer Videokonferenz mit Sachsens Ministerpräsidenten Michael Kretschmer teilgenommen, berichtet Reiß. Ergebnis: Auch der Ost-Freistaat prüfe, wie er seine Wissenschaftsstandorte in das Projekt einbinden kann.

## Baupläne liegen vor

Tatsächlich bremse die sächsische Beteiligung die Planung etwas, sagt Reiß im Gespräch mit Oberpfalz-Medien. Solange es aus Dresden keine klaren Signale gibt, halten



Professor Sami Haddadin (Zweiter von links) mit den Köpfen hinter dem Wissenschaftszentrum Speinshart (von links): Bürgermeister Albert Nickl, Abt Herrmann Josef Kugler und Landtagsabgeordneter Tobias Reiß. Bild: Gabi Schönberger

sich auch andere Akteure zurück. Für Reiß ist das kein Problem: Je breiter das Zentrum aufgestellt ist desto besser. Einen Beitrag erhofft Reiß sich auch vom Bund für nötigen Neubauten. Der Amberger Architekt Georg Zunner hat mit dem Bayreuther KI-Professor Aldo Faisal schon Pläne entworfen. Unter anderem sollen Gebäude für Hörsaal, Übernachtungsmöglichkeiten und Veranstaltungsraum entstehen.

## Neue Phase der Geschichte

Was dort einmal passieren wird, erklärte Professor Haddadin in seinem Vortrag, nachdem er es mit einer Stunde Verspätung nach Speinshart geschafft hatte. In knapp 60 Minuten zeigte er, welche Sprünge die KI- und Robotik-Forschung zuletzt vollzogen hat und weshalb man von einer „neuen Pha-

se der Menschheitsgeschichte“ sprechen könne.

## Vorsicht vor Missbrauch

Allerdings könne man mit der neuen Technik auch „viel Missbrauch“ betreiben. „Wir brauchen verantwortlichen Umgang.“ Es müsse sicher sein, dass die Entwicklung „menschenzentriert“ abläuft. In den vergangenen Jahren habe Bayern viel Geld in die Forschung gesteckt, es seien mehr als 100 neue KI-Professuren entstanden, blickte Haddadin auf eine Entwicklung zurück, die er als Präsident des bayerischen KI-Rates vorangetrieben hat.

„Aber Wissenschaftler brauchen auch einen Ort, um sich auszutauschen, um etwa auch die Gefahren zu diskutieren“, so Haddadin. Dieser Ort sei bisher vergessen worden, Speinshart könne die Lücke füllen.

Eine Idee, die auch Abt Herrmann Josef Kugler gefällt. Das Kloster sei zunächst nur „Vermieter“ ans Zentrum. Die von Haddadin aufgeworfenen ethischen und moralischen Fragen seien aber auch für die Kirche wichtig. Und der Abt sieht auch eine Chance für Kloster und Konvent. Dass dieser Zukunftssorgen hat, ist kein Geheimnis. Ein so zukunftsweisender Schwerpunkt könne helfen, wieder junge Männer für das Leben im Kloster zu interessieren.

## Herzliche Gastfreundschaft

Wenn er auch nicht dem Konvent beitreten will, begeistert vom Kloster zeigte sich Sami Haddadin auch nach dem Vortrag. Beim gemütlichen Teil genießt er im sommerlichen Klosterhof ein Bier, die Stimmung und die herzliche Gastfreundschaft, die er schon im Vortrag hervorgehoben hat.

Bleibt nur das Problem der Erreichbarkeit. Eventuell hat der Münchner schon eine Lösung dabei. Er überlegt kurz, ob er den Plan schon öffentlich machen darf und macht es dann einfach: Mit dem KI-Rat bereite er ein Pilotprojekt für autonomes Fahren in Bayern vor.

Eine Teststrecke sollte ursprünglich von München nach Ingolstadt führen. Der KI-Rat habe bei der Staatsregierung angeregt, sie nach Speinshart zu verlängern, sagt Haddadin, bevor er sich eine Portion saure Bratwürste gönnt.

## Fahrer erfasst bei Flucht Menschen an Haltestelle: 18-Jähriger tot

**München.** (dpa) Bei der Flucht vor der Polizei ist ein Autofahrer in München in eine Straßenbahnhaltestelle gefahren und hat dadurch einen 18 Jahre alten Fußgänger tödlich verletzt. Zwei weitere Menschen wurden am frühen Sonntagmorgen an der Haltestelle verletzt, wie das Münchener Polizeipräsidium berichtete.

Zuvor hatte der aus Sinsheim in Baden-Württemberg stammende 21-Jährige an einer Kreuzung eine rote Ampel missachtet und war deswegen mit einem Auto zusammengestoßen. In dem Wagen wurden die drei Insassen ebenfalls verletzt.

Eine zivile Streife der Polizei hatte in der Nacht einen Verkehrsverstoß des 21-Jährigen beobachtet. Die Beamten wollten den Mann dann um etwa 0.30 Uhr kontrollieren. Als eine Polizistin zu dem Wagen gehen wollte, beschleunigte der Fahrer laut Polizei seinen Kleinwagen stark und fuhr davon.

Daraufhin kam es an einer Kreuzung zu dem Zusammenstoß mit einem Elektrofahrzeug, in dem neben dem 64 Jahre alten Fahrer auch dessen 59 Jahre alte Ehefrau und die 23-jährige Tochter saßen. Alle drei wurden leicht verletzt. Nach dem Zusammenstoß schleuderte der Wagen des Verursachers in die Trambahnhaltestelle Leonrodplatz.

Dort erfasste er einen 18-jährigen, der noch vor Ort starb. Ein weiterer 18 Jahre alter Mann erlitt schwere Beinverletzungen, ein 16 Jahre alter Jugendlicher wurde durch umherfliegende Trümmerteile leicht am Kopf verletzt.

Der 21-Jährige kam ebenfalls verletzt in ein Krankenhaus. Der Mann sollte spätestens an diesem Montag einem Hafttrichter vorgeführt werden. Er hatte keinen Führerschein und soll auch alkoholisiert gewesen sein.

Gegen den Mann wird unter anderem wegen des Verdachts eines verbotenen Kraftfahrzeugrennens ermittelt. Auch eine halbsbrecherische Flucht vor der Polizei kann unter diesen Paragrafen des Strafgesetzbuches fallen, im Falle eines tödlichen Ausgangs drohen bis zu zehn Jahre Gefängnis. „Am Unfallort bot sich den Einsatzkräften ein Bild der Verwüstung“, berichtete die Münchener Berufsfeuerwehr über den Unfall. Neben den zwei Autos wurde auch das Wartehäuschen der Haltestelle völlig demoliert.



Einsatzkräfte der Feuerwehr und Polizei an der Unfallstelle in München. Bild: Berufsfeuerwehr München/dpa

## HINTERGRUND

### Zur Person: Sami Haddadin

- geboren im Juni 1980, aufgewachsen in Niedersachsen
- Studium der Elektrotechnik und Informatik in Hannover, Hagen, im finnischen Oulu und in München
- Erster Lehrstuhl mit 34 Jahren an der Universität Hannover
- Seit 2018 Professor an der TU München
- 2020 wird Haddadin Vorsitzender des neuen bayerischen KI-Rates (Künstliche Intelligenz)
- 2021 nimmt das deutsche Patentamt Haddadins „taktile Roboter“ in die Liste der „Meilensteine deutscher Erfindungen“ auf. Seit mp3 vor 30 Jahren ist es das erste Patent, das es wieder in diese Liste schafft.